

EZ 8.5.11

Bewegendes Experiment

„tanGottesdienst“ in der Markuskirche: Die Kombination von Bewegung und Bewegtsein passt

HANNOVER – Gut 70 Plätze waren vorbereitet – knapp 150 Menschen kamen, aus Kirchen- und Tango-Gemeinden. Und viele eher Distanzierte. Alle einte vermutlich die Sehnsucht, sich irgendwie berühren zu lassen oder auch nur die Neugier, wie Tango und Gottesdienst wohl zusammenpassen. Im Rahmen des 3. internationalen Tango- und Musikfestivals Hannover hatten die Markuskirchengemeinde und die Initiative „spiritango“ mit Diakon und Tangotänzer Manfred Büsing zu diesem Experiment eingeladen.

Nach dem gewohnten Orgelvorspiel berührte Tatjana Bulava mit einem Bajan-Knopfakkordeon Ohren, Herz und Seele der Besucher. Vertrautes und Neues, Ungewohntes wurden so zu „Tanzpaaren“. Dazu fügten sich Lieder, Gebete, Lesung und freie, einfühlsame Texte von der Schauspielerin Yvonne Werner-Mees.

Und dann der Tango selbst. Sechs Paare verteilt im Kirchenraum, die zu den Piazzolla-Stü-

cken tanzten. Das war keine Showvorführung, vielmehr ein Zeigen von bewegten Bildern, von Nähe und Distanz, von Führen und Folgen, Anteilnahme. Und vom Berühren und Berührtwerden – als ob der Tango eine seelsorgerliche Komponente hat; Spirituelles ließ sich auf jeden Fall erahnen.

In einer kurzen Predigt nahm Manfred Büsing in dem stimmungsvoll rot-blau erleuchteten Kirchenraum die Gemeinde mit nach Buenos Aires. Oblivion – diese berührende Piazzallomusik brachte die Menschen in Bewegung. Sie durchschritten den gesamten Raum, begleiteten sich gegenseitig auf den unterschiedlichen Wegen. Nach gut einer Stunde gingen sie gesegnet und berührt in den Abend. Oder sie blieben noch. Auf ein Glas argentinischen Wein und eine kleine Milonga – ein offenes, freies Tanzen. (red)

— **Information:** spiritango@web.de



Tango vor dem Altar – das passt.

Fot